



Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund
um das Thema Grippe, Impfung
und die Grippemedikamente.

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Von: René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge der Sebastian-Kneipp-Akademie

Wie oft haben Sie bei einer Erkältung schon gehört: „Ach, da habe ich mich aber wieder mal angesteckt...“? Kommt Ihnen dieser Satz bekannt vor? Leider stimmt er aber nicht so.

Unsere Schulmedizin ist unter anderem deshalb in der Sackgasse, weil sie zum größten Teil immer noch von den falschen Grundlagen ausgeht. Die „Keimtheorie“ spielt dabei immer noch eine wesentliche Rolle. Der Keimtheorie zufolge werden viele Krankheiten durch Bakterien oder Viren verursacht.

Man „steckt sich also an“ und wird krank. Gegen den Erreger wird dann mittels Medikamenten vorgegangen. Diesem Denkmodell zufolge ist Krankheit eine Art „Schicksal“ - schließlich „kann man ja nichts dafür“, dass man sich „angesteckt“ hat.

Diese Denkweise ist eine Sackgasse und einer der größten Irrtümer unserer heutigen Medizin.

Wissenschaftler und Experten wissen heute längst, dass in unserem Körper pfundweise Bakterien existieren. Diese Bakterien helfen uns unter anderem bei der Verdauung, oder aber sie sind das Resultat oder Auslöser einer Krankheit – aber nicht die *Ursache*.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum nicht alle Mitglieder einer Familie oder einer

Firma eine Erkältung bekommen, obwohl sich sicherlich fast alle angesteckt haben müssten? Der Ansteckungstheorie zufolge müssten alle Hausärzte bei einer Erkältungswelle ebenfalls krank sein, denn die haben die Kranken mit der Infektion ja jeden Tag um sich.

Nein. Die Lösung ist unser eigenes Immunsystem. Wenn Ihr Immunsystem „auf Zack“ ist, haben Viren und Bakterien keine Chance.



Damit könnten wir diesen Bericht abschließen, denn Sie müssten fortan „nur“ alles vermeiden, was Ihr Immunsystem schwächt und „nur“ Dinge tun, die Ihr Immunsystem stärkt.

Leider beobachte ich in der Praxis aber dennoch drei größere Problematiken:

- 1) Die „Ansteckungstheorie“ ist sehr stark in den Köpfen der meisten Menschen verankert, dass diese glauben, dass Sie deshalb krank werden.
- 2) Die meisten Menschen haben nur wenig Vertrauen in Ihren eigenen Körper und Ihr Immunsystem – Sie vertrauen lieber Medikamenten und Impfungen, was uns direkt zu Problem Nummer drei bringt:
- 3) Die Medikamente und Impfungen werden selbst Teil des Problems.

Ich weiß, dass das für einige Leser bereits starker „Tobak“ ist, aber Leser die mich kennen, wissen, dass ich alles andere als ein „esoterischer Spinner“ bin.

[1]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Kommen wir wieder zurück zur Grippe.

Grippe und Erkältungskrankheiten sind Viruserkrankungen, von denen einige Menschen ständig, andere selten bis nie betroffen sind. Auch der individuelle Umgang des Körpers mit der Grippe ist sehr unterschiedlich: Manche kämpfen wochenlang mit schweren Symptomen, andere genesen quasi über Nacht, indem sie die Krankheit praktisch im Schlaf „ausschwitzen“.

Grippe, Erkältung, Grippaler Infekt: Die feinen Unterschiede

Zu Beginn und im weiteren Verlauf einer Erkältung, einer Grippe oder eines Schnupfen treten Beschwerden wie Frösteln, Fieber, ein allgemeines Krankheitsgefühl, Abgeschlagenheit, Müdigkeit, Kopf- und Gliederschmerzen auf. Meist macht sich anfänglich ein Kitzeln in der Nase breit mit Niesreiz, der dann in einen „Schnupfen“ übergeht (der in der Fachsprache „Rhinitis“ heißt).

Durch die Erkältung kommt es dann zu einem wässrigen bis eitrigen Ausfluss aus der Nase. Die Atmung ist dadurch meist behindert (Nase verstopft) und die Sprache dadurch etwas „nasal“. Durch eine Ausbreitung der Entzündung kann es zu weiteren „Komplikationen“ kommen wie einer Rachen-Kehlkopfentzündung und / oder einer Bronchitis (einer Entzündung der Luftwege in die Lunge). Wir könnten die Erkältung auch als „grippalen Infekt“ bezeichnen.



Im Gegensatz zur „echten Grippe“, die auch durch verschiedene Viren „unterhalten“ wird, verläuft die „allgemeine Erkältung“ wesentlich leichter. Bei der Grippe ist der Beginn und die Stärke der Symptome schneller und heftiger. Das Fieber ist auch meist wesentlich höher. Das Krankheitsgefühl ist wesentlich stärker ausgeprägt.

Grippeviren sind extrem wandlungsfähig und Grippewellen in ihren erkennbaren Symptomen entsprechend unterschiedlich: Bauchgrippen mit Schwächegefühl und Durchfall, Schnupfen, Angina und Bronchitis bis zur Lungenentzündung können als Ausformungen einer Grippe in Erscheinung treten.

Ein jeweiliges Virus, ein störendes Antigen, wird durch seine jeweiligen Antikörper bzw. immunkompetenten Lymphozyten definiert. Antigene besitzen so genannte antigene Determinanten zur Reaktion mit den

[2]

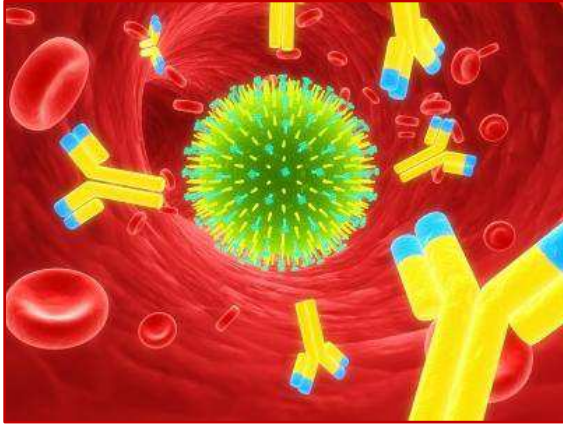
von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Immunprodukten, wie etwa bei der Antigen-Antikörperreaktion.



Darstellung 1: Antikörper bei ihrer „Arbeit“

Ein bloßes Vorhandensein von Grippeviren im Körper bedeutet nicht, dass man an Grippe erkrankt. Eine gesunde Abwehr ist sehr wohl imstande, diese Eindringlinge unschädlich zu machen, noch bevor sie sich überhaupt vermehren. Eine geschwächte Immunabwehr hingegen ist eine willkommene Einladung an die Erreger: Auf einem geeigneten Nährboden können sie ungehinderte Vermehrung betreiben, - die Grippe ist da. **„Le germe n'est rien, le terrain est tout!“** (Der Keim ist nichts, der Nährboden alles) urteilte der französische Arzt und Physiologe Claude Bernard (1813-1878) bereits im 19. Jahrhundert.

Und dennoch wird in den Medien generell immer wieder die Angst vor den krankmachenden Viren und Bakterien geschürt. So auch im derzeitigen Fall der Schweinegrippe.

Die Schweinegrippe des Jahres 2009

Seit Monaten geht das nun schon: fast kein Tag an dem etwas von der Schweinegrippe zu lesen ist. Die Geschichten und Meldungen die täglich durch die Presse getrieben werden erinnern mich sprichwörtlich an die „Sau die durchs Dorf getrieben wird“. ¹



Zunächst einmal möchte ich die Frage stellen, woher dieses neue Virus eigentlich kommt.

¹ Brisant ist auch, dass mancherorts sogar die generelle Existenz von Viren angezweifelt wird: Gensequenzen aus der Nahrung, etwa durch den Verzehr von Geflügel- oder Schweinefleisch bevölkern demnach die menschlichen Zellen. Artspezifische Hyaluron-Säuren, schwefelhaltige Bausteine des Bindegewebes, die mit dem Verzehr von Fleisch aufgenommen werden, sollen außerdem die Abwehr-Reaktionen unseres Immunsystems hervorrufen. Letzteres wird über den Umstand belegt, dass es während einer Grippeerkrankung zu einer Zunahme an Hyaluronidase innerhalb des Bindegewebes kommt: Das Gewebe wird quasi „verflüssigt“ und ausgeschieden, nach der Genesung zeigt sich das Bindegewebe straffer als zuvor. Außerdem erleiden sich von Schweinefleisch ernärende Sportler, aber auch andere Menschen schneller Risse von Sehnen und Bändern; schuld sind Bestandteile des schwefelreichen, weichen Schweinebindegewebes, die mit der Nahrung aufgenommen wurden.

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Woher kommt dieses neue Schweinegrippen-Virus überhaupt?

Im Gegensatz zu dem 1976 erstmals beschriebenen Influenza-Stamm handelt es sich bei der neuen A(H1N1)-Variante nicht um einen typischerweise in Schweinen auftretenden Virus. Vielmehr enthält der Erreger Erbinformation von **drei** verschiedenen Influenza-Stämmen: Neben solchen die Schweine befallen, auch menschliche Grippeviren und Virustypen, die normalerweise bei Vögeln auftreten. Forscher stellen sich daher die Frage, wie dieser neuartige Erreger überhaupt entstehen konnte. Als guter Nährboden für Infektionskrankheiten aller Art gilt die moderne Massentierhaltung, da sich hier ein mutierter Erreger leicht verbreiten kann, während die Schweine gleichzeitig durch Stress und nicht artgerechte Haltung geschwächt sind. Ob das A(H1N1)-Virus allerdings wirklich von den Vierbeinern auf Menschen übertragen wurde, ist bisher nicht eindeutig belegt. Einige Wissenschaftler halten eine natürliche Entstehung solch eines Virus-Stamms fast für ausgeschlossen und vermuten, dass die Erreger in einem Labor entstanden sein müssen. Beispiele aus der Vergangenheit für verantwortungslose Wissenschaftler und Pharmaunternehmen gibt es genug: So entstammte der Erreger der russischen Grippe, die sich im Jahr 1977 weltweit vor allem unter Kindern und jungen Erwachsenen ausbreitete, höchstwahrscheinlich aus einem Forschungslabor, dem das Virus entweichen konnte.

In den 1980er Jahren verkauften mehrere Konzerne (unter anderem eine Tochtergesellschaft von Bayer) wissentlich mit dem HIV-Virus kontaminierte Blutprodukte nach Asien und Lateinamerika, da sie in Europa und den USA mittlerweile verboten waren. Das Pharmaunternehmen Baxter versendete Anfang 2009 versehentlich mit der Vogelgrippe verunreinigte Impfpfropfen an 18 Labore weltweit. So unwahrscheinlich es auch klingen mag, dass Pharma-Konzerne absichtlich einen Stamm entwickeln, der durch das Zusammenspiel von Vogel-, Schweine- und menschlicher Grippe zu einem unvorhersehbaren Risiko wird – so wird es doch von manchen Experten nicht ganz ausgeschlossen (hinter vorgehaltener Hand), denn die Entwicklung neuer Arzneimittel ist ein Millionengeschäft, und aus der Angst vor einer lebensbedrohlichen Seuche lässt sich leicht Profit schlagen.²

In der ersten Märzwoche 2009 (also fast vier Wochen vor dem Ausbruch in Mexiko), gab einer der größten Pharmakonzerne der Welt Sanofi-Aventis eine neue Kooperation mit Birmex (einem Impfstoffhersteller aus Mexiko) bekannt. Innerhalb von vier Jahren soll eine Fabrik gebaut werden, mit der Sanofi-Aventis dort jährlich bis zu 25 Millionen Impfdosen produzieren will. Dort soll produziert werden „nach Standards, die es Sanofi-Pasteur erlauben, leicht umzuschwenken von der Produktion eines saisonalen Impfstoffs zu derjenigen eines Impfstoffs gegen die pandemische Grippe – für den Fall, dass eine



² Sehen Sie hierzu auch folgendes Video:
<http://www.youtube.com/watch?v=z64mrb-M7KE>

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Pandemie erklärt wird von der WHO und sobald der Ursprung des pandemischen Grippevirus von der WHO identifiziert ist.“ Sicherlich war es nur ein Zufall, dass wenige Wochen nach dieser Ankündigung die Schweinegrippe in Mexiko auftrat.

Sehen wir uns einmal an, was bisher so geschah.

Was bisher geschah...

Seit im April 2009 die ersten Fälle einer bisher unbekanntem Influenzavariante bekannt wurden, reißen die Horror-Meldungen über die Schweinegrippe nicht ab: Ganze Hotels werden vorsorglich unter Quarantäne gestellt, es gibt verschärfte Einreisebestimmungen und die Medien sprechen von Millionen von möglichen Opfern in den kommenden Monaten. Täglich gibt es Berichte über neue Infektionen, vorübergehend geschlossene Schulen und Notfallpläne der Regierungen.



Während Deutschland und andere Nationen Medikamente für den Notfall horten und fieberhaft nach einem geeigneten Impfstoff

suchen, ging Ägypten sogar soweit, alle 300.000 Schweine des Landes schlachten zu lassen. Dabei gehen Forscher davon aus, dass die Ansteckung mit dem neuartigen A(H1N1)-Virus bisher ausschließlich von Mensch zu Mensch erfolgt ist.

Bereits Ende April warnte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) vor einer Pandemie, einer sich global ausbreitenden Infektionskrankheit, einige Wochen später rief sie die höchste Warnstufe aus. So alarmierend dies auch klingt, so sagt es doch nichts anderes, als dass die Schweinegrippe mittlerweile weltweit auftritt und es nicht mehr darum geht, die Ausbreitung zu verhindern, sondern das H1N1-Virus gezielt zu bekämpfen. Und ebenso wie bei der Hysterie um die Vogelgrippe kann von einer die gesamte Menschheit bedrohenden Seuche kaum die Rede sein. Denn das Krankheitsbild zeigt einen wesentlich milderem Verlauf als anfangs angenommen. Oft bemerken die Betroffenen nicht einmal, dass sie sich mit dem Virus angesteckt haben, da sie Schnupfen, Husten und Appetitlosigkeit für die Symptome einer gewöhnlichen Erkältung halten. Zwar starben bisher 813 Menschen (Stand 21. Juli 2009) an den Folgen der Schweinegrippe, doch rechtfertigt diese – im Vergleich zu den über 14.000 bestätigten Erkrankungen – geringe Zahl kaum die weltweite Panik, die der Erreger auslöst.

Dennoch geben die Industriestaaten Millionen aus, um im Notfall gegen die Schweinegrippe gewappnet zu sein, während beispielsweise an Malaria **täglich** etwa 3.000 Menschen sterben.

[5]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Die Angst vor einer weltweiten Grippeepidemie sitzt aber bei vielen immer noch tief, denn ältere Bürger erinnern sich noch an die Millionen Todesopfer die zwei Epidemien im letzten Jahrhundert zur Folge hatten.

Epidemien auf dem Vormarsch

Gefürchtet ist immer noch eine Epidemie, wie die Spanische Grippe im Winter von 1917 bis 1918. Bilanz: ca. 30 Millionen Tote – mehr als gefallene Soldaten im ersten Weltkrieg.

Noch heute wird spekuliert, warum damals so viele Menschen in Europa gestorben sind. Einig ist man sich darüber, dass die Grippe damals auf eine ausgehungerte und geschwächte Bevölkerung traf, bei gleichzeitig schlechten hygienischen Verhältnissen.

Aber bereits damals gab es ein bemerkenswertes Vorgehen: Während drei Millionen Dänen Getreide und Kartoffeln verzehrten, statt sie an die Schweine zu verfüttern, ernährte man sich in Deutschland von Schweinefleisch und den wenig eiweißreichen Zuckerrüben. Der dänische Schweinebestand dagegen ging um ein Fünftel zurück, die Sterblichkeit unter den Dänen um 17 Prozent.

Heute geht man davon aus, dass Grippeviren in Schweinen und in Geflügel quasi „übersommern“. Die Zellen des Atmungs-bereichs des Schweins verfügen über

Rezeptoren für Viren der Vogelgrippe ebenso wie für Influenzaviren beim Menschen. Infiziert man sich mit beiden Virentypen, ist mit einer Kombination des genetischen Materials beider zu rechnen: Geboren sind neue, extrem gefährliche Virenarten.

Man könnte meinen, diese weitreichenden Erkenntnisse und Erfahrungen wären von der Wissenschaft aufgegriffen worden aber - weit gefehlt. Stattdessen entwickelte man nebenwirkungsreiche und unzureichend wirksame Grippeimpfungen – wie ich in einem späteren Abschnitt noch zeigen werde.

Die deutschen 300.000 Opfer der Epidemie von 1917/18 hatten also praktisch den Nährboden Schweinefleisch und den bedrohlichen Grippevirus zu sich genommen. Mangelernährung und erfolglose Impfversuche hatten ihr Übriges getan.



Auch im Herbst 1999 wurde vor einem neuartigen Grippetypus (verursacht durch mutierte Geflügelviren) gewarnt. Über den globalen Flugverkehr breitete er sich aus. Ein Drittel aller Infizierten überlebte diesen nicht.

[6]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Der Herbst 2005 brachte eine neue Epidemie: Die Vogelgrippe, die sich von Asien vermutlich über infizierte Zugvögel verbreitete. Aus der Türkei wurden Grippefälle des Befalls durch H5N1 bekannt, wirkliche Bedrohung oder nur Medienhype zur Vermarktung neuer Grippemedikamente und -impfstoffe? Wie sollte eigentlich ein schwer infiziertes Tier in der Lage sein, noch mehrere Tausend Kilometer zurückzulegen?

Gehen wir einmal kurz von der Grippe weg und schauen uns ein paar andere Infektionskrankheiten an.

Auch bei anderen Formen von Infektionen spielt der Nährboden eine wichtige Rolle. Der Forscher und Arzt Max von Pettenkofer (1818-1901) trank eine Lösung mit aktiven Cholera-Bakterien, ohne anschließend krank zu werden.

Leprakranke pflegende Ärzte und Krankenschwestern erkrankten selbst nur selten an Lepra. Eine Ernährungsumstellung bewirkt darüber hinaus ein beschleunigtes Abheilen der Lepra-Geschwüre, was der deutsche Arzt Dr. Schnitzer mittels einer Studie bereits in den 1980er Jahren in Sri Lanka belegte. Dennoch verbleibt die Lepra-Heilung fest in den Händen der Pharmaindustrie, die mit den bazillenbekämpfenden, die Geschwulste jedoch kaum vermindernenden Lepramedikamenten z. B. in Äthiopien jährlich über eineinhalb Millionen Euro umsetzt.

Kinderlähmung ist ein weiteres Beispiel: Experten in den USA empfehlen eine

zuckerfreie, vorbeugende Diät, die im Feldversuch erfolgreich erprobt wurde. Als Folge gingen die Neuerkrankungen deutlich zurück. Trotzdem setzte sie sich nicht durch und man verabreichte lieber die Schluckimpfung - Zucker blieb marktfähig.

Die stumpfen Waffen der Schulmedizin

Stumpfe Waffe Nummer 1 - Antibiotika

An den Antibiotika scheiden sich die Geister: die einen halten diese für einen Segen, andere meinen, dass diese viel zu häufig verordnet werden und selbst Krankheiten produzieren.

Eigentlich ist das Penizillin ein richtiges „Naturheilmittel“, weil es aus den Wirkstoffen eines Pilzes gewonnen wird.

Leider wurde dieses „Wundermedikament“ in den letzten 60 Jahren zu einem der am meisten missbrauchten Mittel.

Dabei ist es ein Mittel, das wirklich „gesund“ machen kann - eine Tatsache, die mir von keinem weiteren Medikament, das in der Schulmedizin eingesetzt wird bekannt ist.

Wenn Sie ein Medikament kennen, das wirklich „gesund“ macht, schreiben Sie mir bitte! Alle anderen Medikamente behandeln nur Symptome.

[7]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Zu viele Antibiotika...

Ein Problem der Antibiotika ist schlicht und ergreifend ein ZU VIEL. Frei nach dem Motto: viel hilft viel, wurden seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts Antibiotika gegen alles und jeden verordnet.

Bereits in den 80er Jahren wurde in den USA u.a. festgestellt, dass in der Hälfte der Fälle:

- ✚ ein Antibiotikum nicht notwendig war
- ✚ das falsche Antibiotikum verschrieben wurde oder
- ✚ die Dosierung des Antibiotikums falsch verordnet wurde

Antibiotika wirken nicht...

Das Hauptproblem neben dem „zuviel“ und auch den falschen Verordnungen ist, dass Antibiotika gegen Krankheiten verschrieben werden, gegen die Antibiotika gar nicht wirken.

Trotzdem werden Antibiotika gegen alle möglichen Infektionen verschrieben, obwohl bereits Medizinstudenten im ersten Semester WISSEN, dass Antibiotika gegen Viren NICHT WIRKEN.



Die häufigsten Infektionskrankheiten mit denen wir konfrontiert werden sind aber Erkältungen und Infektionen der Atemwege. Bei Kindern werden bei einer Mittelohrentzündung fast immer von den Ärzten ein Antibiotikum verordnet - OBWOHL die allermeisten Fälle von alleine ausheilen.

Trotz der Menge von Antibiotika die verordnet werden, haben die Fälle von Mittelohrentzündung bei Kindern zugenommen, vor allem bei Kindern unter drei Jahren.

Schuld sind nicht nur die Ärzte an dieser Entwicklung, die bei jeder Art von Entzündung erst einmal ein Antibiotikum verordnen... sozusagen „für alle Fälle“ - denn: schließlich will man ja eine Hirnhautentzündung bei den Kindern (als mögliche Komplikation) verhindern.

Jahrzehnte der „Drohmedizin“ nach dem Motto: „Wenn Sie das nicht ihrem Kind geben, handeln Sie grob fahrlässig“ und Apelle in der Art wie: „Wollen Sie nicht das Beste für Ihr Kind?“ haben auch die Mütter „erzogen“.

Und so sind es heute auch die Mütter, die in der Praxis sitzen und für Ihr Kind ein Antibiotikum wollen.

Antibiotika zur „Beruhigung“ der Patienten...

Im folgenden zwei Beispiele von Erkrankungen, die ich öfter in der Praxis sehe: Die Mittelohrentzündung bei Kindern und die Blasenentzündung bei Erwachsenen.

1991 titelte eine Ärztezeitschrift (das MIMS Magazin in den USA) mit der Überschrift:

[8]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

„Otitis Media: Können Sie aufhören Rezepte nur wegen der Mutter zu verschreiben?“

Ein Problem ist, dass viele Ärzte Antibiotika verordnen, BEVOR sie WISSEN, dass es wirklich notwendig ist.

Zum Beispiel ist gar nicht sicher erwiesen, dass Bakterien die Ursache einer Mittelohrentzündung sind. Studien zeigen, dass in 75% aller Fälle eine wiederholte Antibiotikatherapie die Bakterien „töten“ kann, aber nicht die Flüssigkeit im Mittelohr beseitigen kann. Das ist zum Beispiel ein deutlicher Hinweis darauf, dass Bakterien nicht das Problem sein können. Ich kenne allerdings nur sehr sehr wenige Kinderärzte, die sich darüber Gedanken machen.

Nächstes Beispiel: Blasenentzündung.

Auch bei einer Blasenentzündung wird fast immer scheinbar schon „reflexartig“ ein Antibiotikum verordnet. Dabei ist nur in der Hälfte aller Fälle das Bakterium Escherichia Coli vorhanden. Bevor wir zum nächsten Punkt übergehen... Können Sie folgende Frage beantworten: Wenn Bakterien wie Escherichia Coli für Blasenentzündungen verantwortlich sein sollen - und wenn Frauen häufiger Blasenentzündungen haben sollen, weil ihre Harnröhre kürzer ist als beim Mann... Warum haben dann Säuglinge die eine Windel tragen so selten eine Blasenentzündung? Schließlich liegen die ja in ihrem eigenen Kot, in dem es vor diesen Bakterien nur so wimmelt? ³

³ Wenn Sie hierzu eine Antwort haben: hinterlassen Sie diese doch bitte im Kommentar im Blog unter: <http://naturheilt.com/blog/blasenentzundung-und-antibiotika/>

Die Nebenwirkungen der Antibiotika

Ärzte machen sich nur wenige Gedanken um die möglichen Nebenwirkungen der Antibiotikatherapie. Allgemein wird „geglaubt“, dass die Nebenwirkungen sich nur auf ein paar Magenprobleme, Darmprobleme oder eine Penicillinallergie beschränkt.

Aber ein Blick in entsprechende Studien zeigt wesentlich gefährlichere Nebenwirkungen der Antibiotika, wie zum Beispiel Gelbfärbung der Zähne bei Kindern (Tetracycline), Leberfunktionsstörungen (Neomycin) und Knochenmarksdepression (Chloramphenicol).

Die wirklich gefährlichen Nebenwirkungen der Antibiotika

Nebenwirkungen wie eben beschrieben könnten wir noch abtun unter: „Wo gehobelt wird fallen Späne“. Wirklich bedenklich ist die Art und Weise, wie Antibiotika das Immunsystem selbst beeinflussen.

Erstens kennen wir in keinsten Weise die langfristigen Auswirkungen einer wiederholten Antibiotikatherapie. Das Beispiel der Mittelohrentzündungen bei Kindern (weiter oben) zeigt, dass die Erkrankungen nicht WENIGER, sondern MEHR wurden. Leider werden diesbezüglich überhaupt keine Studien durchgeführt - jedenfalls sind mir keine bekannt. Es gibt aber „Beobachtungen“. So ist zum Beispiel ein Zusammenhang zwischen der vermehrten Antibiotikagabe und dem Syndrom der Hyperaktivität bei Kindern zu beobachten.

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Zweitens: Wussten Sie, dass bereits das drei oder vier Antibiotikatherapien Sie in eine CHRONISCHE KRANKHEIT befördern können?

Das wirkliche Problem der Antibiotikatherapie ist, dass Antibiotika nicht zwischen „bösen“ und „guten“ Bakterien unterscheiden. In Ihrem Darm leben aber Milliarden von Bakterien, auf deren Hilfe Sie angewiesen sind.

Nach einigen Antibiotikatherapien ist Ihre Bakterienkultur im Darm mehr oder weniger „ruiniert“. Danach übervolvieren Pilze wie zum Beispiel *Candida Albicans* und andere Hefeformen und Schimmelpilze den Darm.⁴ Häufig leiden auch viele Frauen in der Folge auch an einem Scheidenpilz. Die Gifte die diese Pilze produzieren und aussenden, können u.a. die T-Lymphozyten hemmen. Die T-Lymphozyten sind die wichtigsten „Suchen-und-Zerstören-Zellen“ in Ihrem Körper. Die Schwächung dieses Systems hat eine weitreichende Folgen! Magenprobleme und Darmprobleme sind noch die geringsten Probleme. Gravierender sind Hormonstörungen, Allergien, Schuppenflechte oder Multiple Sklerose. Weitere Probleme im Zusammenhang mit Morbus Crohn, Colitis Ulcerosa, Reizdarm und Krebsleiden werden diskutiert. Wenn Sie Ihren Arzt auf diese Zusammenhänge ansprechen werden Sie in den allermeisten Fällen nur ein „Kopfschütteln“ ernten.

Aber es gibt auch Lichtblicke: Im Jahr 2003 hatte ich eine Unterhaltung mit dem Chefarzt

der Uni-Kinderklinik in Kiel (sein Name ist mir leider entfallen). Seine Maßgabe zur Antibiotikatherapie: Kinder bis 14 Jahren sollten Antibiotika grundsätzlich nur als Infusion erhalten, wegen der gravierenden Nebenwirkungen bezüglich der Darmflora. Diese Empfehlung steht leider im krassen Gegensatz zu dem was in den allermeisten Kinderarztpraxen passiert.

Vielleicht sagen Sie sich: „Ich weiß ja, dass Antibiotika nicht helfen, aber da gibt es ja noch die Gripeschutzimpfung...“ Tja, ich fürchte auch hier muss ich Sie enttäuschen, denn vermutlich kennen Sie nicht folgende Untersuchung.

Unwirksame Waffe Nummer 2 - Die Gripeschutzimpfung

Die neusten Hoffnungen werden in die sog. Gripeschutzimpfung gesetzt, die uns alle vor den beschützen soll. Ich wünschte so wäre es. Hoffnung wird durch einen Impfstoff verbreitet, der bereits für den Herbst angekündigt ist und jetzt in eine Testphase gehen soll. Diese Schweinegrippen-Impfung soll die größte Impfkation seit 1961 werden.⁵ Im kommenden Herbst sollen zunächst 25 Millionen Bürger geimpft werden: Bürger die

⁴ Mehr dazu unter: http://www.gesund-heilfasten.de/Darmpilz_Candida_Albicans.html

⁵ 1961 erhielten ca. 60 Millionen Bürger eine „Schluckimpfung“ gegen Kinderlähmung.

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

in „sensiblen“ Bereichen arbeiten (Polizei, Rettungsdienste, Gesundheitswesen) und chronisch Kranke. Dabei sind die Verteilung und Übernahme der Kosten noch gar nicht geklärt.⁶

Aber es gibt Skeptiker, ob ein in so kurzer Zeit entwickelter Impfstoff wirklich vor der Ansteckung mit H1N1-Viren schützt – und die Skeptiker sind auch keine esoterischen Spinner. Während Medikamente nämlich normalerweise unzähligen Test unterworfen sind, bevor sie auf dem freien Markt zugelassen werden, erfordert eine Influenza-Epidemie der Gefahrenstufe 6 natürlich schnelleres Handeln. Doch damit sind potenzielle Risiken und Spätfolgen völlig unkalkulierbar. Aber jedes Pharmaunternehmen möchte beim Rennen um einen H1N1-Wirkstoff (und dem damit verbundenen Gewinn) die Nase vorn haben.



Ähnliches spielte sich 1976 ab, als ein amerikanischer Soldat an einer bis dato

⁶ In diesem Zusammenhang empfehle ich sich einmal die Argumente der Kassen anzuhören: <http://www.wedel-schulauer-tageblatt.de/norddeutschland/artikeldetail/article/111/auf-schweinegrippe-nicht-vorbereitet.html>

unbekannten Form der Schweinegrippe starb und einige Kameraden erkrankten. Sofort veranlasste die US-Regierung eine Massenimpfung der Bevölkerung mit einem vorher kaum auf Nebenwirkungen getesteten Wirkstoff. Die Folge waren schwere Lähmungen (Guillain-Barré-Syndrom), teilweise mit Todesfolge⁷. Das damalige H1N1-Virus hingegen breitete sich nicht über das Soldatencamp hinaus aus, so dass um ein Vielfaches mehr Menschen durch die Impfung zum Schaden kamen als durch den Erreger.

Vielleicht sagen Sie sich: „Ach das war 1976... Heute im Jahr 2009 ist die Wissenschaft doch viel weiter...“

Als erstes wäre dann einmal die Frage zu stellen, warum sich diverse Impfersteller von der Haftung für eventuelle Nebenwirkungen der Impfungen „befreien“ lassen?⁸

Aber schauen wir uns doch einmal an, was „die Wissenschaft“ zur Impfung gegen die „normale“ Grippe zeigt.

Über die Wirksamkeit der „normalen“ Grippeimpfung

Im Herbst geht üblicherweise die normale „Grippeimpfung“ los. Zahlreiche Ärzte empfehlen allen Personen ab 60 Jahren, sich schon im Herbst mittels Influenza-Impfung vor den gefährlichen Grippeviren zu schützen. Und laut einer Hochrechnung des Robert-Koch-Instituts konnten von 2001 bis 2007 während der Grippesaison allein in

⁷ Vgl. http://en.wikipedia.org/wiki/1976_swine_flu_outbreak

⁸ Vgl. u.a.: <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=14487>



Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Deutschland 5.300 influenzabedingte Todesfälle verhindert werden. Diese Zahlen beruhen allerdings auf zwei Studien, die nicht die durch Influenza hervorgerufenen Todesfälle bewerten, sondern die Gesamtsterblichkeit beziehungsweise die Todesrate bei allen Atemwegserkrankungen einbeziehen. Die Werte werden dennoch zusammengerechnet und ergeben eine 30-prozentige Reduzierung der tödlichen Grippeinfektionen. Allerdings ist es nicht unbedingt sinnvoll, den Mittelwert aus diesen beiden sehr unterschiedlichen Studien anzugeben. Auch hat die eine Untersuchung eine Verminderung der Sterblichkeit um unwahrscheinliche 50 % ergeben, ohne auch nur die tatsächliche Zahl der tödlichen Grippefälle mit einzubeziehen.

Frei nach dem Motto „Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast“ führten Kritiker nun aktuelle Studien durch, die diese hohe Erfolgsrate überprüfen sollten. Denn es fehlen bisher nicht nur nach dem Zufallsprinzip erstellte Kontrolldaten, auch wurden viele Faktoren nicht ausreichend beachtet.

Heraus kamen bei den neuerlichen Untersuchungen einige Ergebnisse, die den hohen Gripeschutz durch eine Influenzaimpfung nicht bestätigen konnten. Beispielsweise konnte gezeigt werden, dass die Sterblichkeitsrate trotz Grippeimpfung gerade bei älteren Personen kaum gegeben ist. So lag bei einer zufallsbedingt kontrollierten Studie die durch Blutproben diagnostizierte Influenza von über 70-jährigen

bei 5,2 % gegenüber einer Rate von 6,8 % bei Personen, die nur ein Placebo erhalten hatten. Bei jüngeren Probanden hingegen war der Effekt der Impfung etwas deutlicher.

Eine groß angelegte Observationsstudie fand weiterhin heraus, dass das Sterberisiko von Geimpften zwar fast halbiert gegenüber nicht geimpften Personen während der Grippesaison ist. Doch dies trifft auch auf die Influenza-freie Zeit zu. Die Autoren sprechen deshalb von einem „healthy user effect“. Dies bedeutet, dass Patienten, die sich impfen lassen ohnehin mehr auf ihre Gesundheit achten als nicht geimpfte Personengruppen und dadurch seltener erkranken. So sinkt auch die Mortalitätswahrscheinlichkeit. Wurden Faktoren wie sozioökonomischer Status und Hilfsbedürftigkeit bei einer Studie mit einberechnet, so ist das Sterberisiko statistisch nicht mehr auffällig gegenüber den Personengruppen vermindert, die sich nicht impfen lassen.

Bei ambulant erworbener Pneumonie, der Lungenentzündung, die oft durch Influenzaviren hervorgerufen wird, gab es eine ähnliche aktuelle Studie. Auch diese zeigte keinen statistisch signifikanten Impfschutz, wenn einzelne Faktoren berichtigt wurden.

Um nun die tatsächliche Wirkung der Impfungen aufzuzeigen, sind viel weitere medizinische Studien nötig, die die Plazebokontrolle und eine zufällige Auswahl der Patienten mit einschließen. Denn die Annahme, eine Impfung würde die Sterberate um bis zu 50 % senken, ist so in keinsten Weise haltbar.



[12]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Und diesmal „verstecke“ ich die Quellen NICHT in der Fußnote:

- ✚ BARTENS, W.: Zweifel an der Grippe-Impfung; Süddeutsche Zeitung vom 13./14. Sept. 2008, S. 24
- ✚ EFFERSON, R.D. et al.: Vaccines for preventing influenza in the elderly. The Cochrane Database of Systematic Reviews 2006, Issue 3; Stand Juli 2006
- ✚ SIMONSEN, L. et al.: Lancet Infect. Dis. 2007; 7: 658-66
- ✚ GOVAERT, T.M. et al.: JAMA 1994; 272: 1661-5
- ✚ JACKSON, L.A. et al.: Int. J. Epidemiol. 2006; 35: 337-44
- ✚ EURICH, D.T. et al.: Am. J. Respir. Crit. Care Med. 2008; 178: 527-33
- ✚ JACKSON, M.L. et al.: Lancet 2008; 372: 398-405

Und dann stellt sich noch die Frage nach der Sicherheit der Impfung.

Wiederum im Deutschen Ärzteblatt war zu lesen:

„Der Herausgeber des pharmakritischen „Arznei-Telegramms“, Wolfgang Becker-Brüser, sagte dem „Spiegel“: „Was wir hier

erleben, ist ein Großversuch an der deutschen Bevölkerung.“⁹ Die Sicherheitstests der Musterimpfstoffe seien nicht besonders umfangreich gewesen. Nur häufige Nebenwirkungen, die mindestens bei einem von hundert Geimpften auftreten, sollten demnach erkannt werden.

Dies bedeute rechnerisch, dass bei 25 Millionen Geimpften fast 250.000 eine schlimme Impfreaktion erleiden könnten, ohne dass dies zuvor in den Studien aufgefallen wäre. In Deutschland soll rund ein Drittel der Bevölkerung geimpft werden.

Der Virologe Alexander Kekulé sagte dem „Tagesspiegel am Sonntag“, es müsse angesichts der Erfahrung, dass die Erkrankung meist harmlos verlaufe, diskutiert werden, ob man bei der Zulassung von Impfstoffen „nun nicht noch ein paar zusätzliche Sicherheitsebenen einzieht“.¹⁰

Interessant in diesem Zusammenhang sind auch die Geschäftsinteressen der Impfstoffhersteller. Auf dem Blog des Arztes und Bundestagsabgeordneten Peter Wodarg las ich:

„Klaus Stöhr¹¹, Leiter des Influenza-Impfstoff-Programms der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Vogelgrippe-Kampagne der WHO 2005/2006 wechselte anschließend zum Pharma-Konzern Novartis, der jetzt gerade einen neuen Grippe-Impfstoff gegen die

⁹ Vgl:

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,639729,0,0.html>

¹⁰ Vgl. <http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=37576>

¹¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Klaus_St%C3%B6hr



Schweinegrippe „Optaflu“ auf den Markt bringen möchte. Stöhr hatte es schon bei der Vogelgrippe geschafft, eine für den Menschen nicht existierende Erkrankung so zu verkaufen, dass Milliarden für Medikamente aus Steuergeldern ausgegeben wurden. Es spielte damals keine Rolle, dass es die „Vogelgrippe“ beim Menschen gar nicht gab und dass deshalb die gebunkerten Medikamente auch noch nicht einmal klinisch für diesen Einsatz beim Menschen getestet waren.“¹²

Und zu guter Letzt:

Wollen Sie einen Impfstoff, der auf hochaktiven Krebszellen gezüchtet wurde?

Hierzu nochmals der Arzt und Abgeordnete Peter Wodarg:

„Jetzt strebt Novartis eine Abnahmegarantie für seinen gerade zugelassenen „Optaflu“-Impfstoff an. Dieser Impfstoff soll nicht auf Hühnereiweiß, sondern auf Zellkulturen wachsen, die aus hochaktiven Krebszellen bestehen. Die Frage, ob eine Gefahr für die Geimpften durch mitübertragene krebs-erzeugende Bestandteile des Zellmaterials besteht und wie hoch diese langfristig sein könnte, hat für die zulassende Europäische Institution (EMA) dabei wohl keine maßgebliche Rolle gespielt.“¹³

Diesen Aussagen ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen.

Vielleicht denken Sie noch: „Nun, dann gibt es ja immer noch Tamiflu!“

¹² <http://www.wodarg.de/show/2651826.html>

¹³ <http://www.wodarg.de/show/2651826.html>

Unwirksame Waffe Nummer 3: Tamiflu & Co

Der Ausbruch der Schweinegrippe rückt das Medikament Tamiflu wieder ins Rampenlicht. Selbst wenn die Grippeimpfstoffe wirken würden – sie müssten jedes Jahr auf die vermuteten Viren angepasst werden, wodurch eine jährliche Impfung notwendig würde.

Ein Antivirustatikum, das Viren direkt nach ihrem Auftreten hemmt, erscheint in diesem Zusammenhang als ein wahrer Segen.

Was ist Tamiflu eigentlich?

Tamiflu ist ein antivirales Arzneimittel mit dem Wirkstoff Oseltamivir. Dieser Wirkstoff gehört zu den sogenannten Neuraminidasehemmern. Sie blockieren das Protein Neuraminidase, das sich in der Kapselhülle von Viren befindet. Dadurch wird eine oft explosionsartig verlaufende Abkopplung weiterer Viren unterbunden. Ein Fortschreiten der Infektion kann auf diesem Weg verhindert oder reduziert werden.

Was kann das Mittel wirklich leisten?

Für Oseltamivir konnte nachgewiesen werden, dass die Krankheitsdauer bei bereits infizierten Patienten **verkürzt** wird – nicht verhindert. Diese Verkürzung der Krankheitsphase wird im Mittel zwischen einem bis 1,5 Tage angegeben.

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Im Klartext: *Tamiflu* verhindert keine Grippe und es verhindert wahrscheinlich keinen einzigen Todesfall. Die Grippe verkürzt sich im Durchschnitt um einen bis eineinhalb Tage.



Bildquelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Tamiflu> ¹⁴

Osetamivir kann bei Auftreten einer Grippeinfektion prophylaktisch angewendet werden. Wird *Tamiflu* in den ersten 48 Stunden nach dem Kontakt mit dem Virus verabreicht, **kann** der Ausbruch der Krankheit verhindert werden. Bei einer befürchteten Pandemie ist dieser Punkt vor allem hinsichtlich einer prophylaktischen Verabreichung an medizinisches Personal, Katastrophenhelfer und sonstige besonders gefährdete Personenkreise interessant.

Ist das Wundermittel gegen Viren gefunden?

Sich auf Grund der Vorratshaltung von *Tamiflu* in Sicherheit zu wiegen wäre fatal. Zum einen konnte eine Verringerung der Sterblichkeitsrate bisher nicht belegt werden. Das Argument des Herstellers, eine Grippe sei zu

¹⁴ Dieses Bild wurde durch den Autor, Moriori auf English Wikipedia, in die Gemeinfreiheit übergeben. Dies gilt weltweit.

spät diagnostiziert und damit der Zeitraum des Behandlungsbeginns überschritten worden, lässt sich ebenso wenig nachweisen. Auch die Abschwächung sowie die Verkürzung des Krankheitsverlaufs mögen für einzelne Patienten vielleicht vorteilhaft sein – kann aber bei näherer Betrachtung angesichts des Medienrummels eigentlich nur als Schildbürgerstreich aufgefasst werden. Für wie dumm kann man eigentlich die Bevölkerung verkaufen? Und warum?

Vielleicht weil hochrangige Politiker wie Donald Rumsfeld (Verteidigungsminister in der Bush-Regierung) während seiner Zeit in der Bush-Regierung eine milliardenschwere Verkaufskampagne für das von Gilead Sciences mit dem Schweizer Unternehmen ROCHE produzierte *Tamiflu* inszenierte?

Was man dazu allerdings wissen muss: Rumsfeld war langjähriges Vorstandsmitglied und Großaktionär des Pharmaunternehmens Gilead Sciences und bis zu seinem Amtsantritt als US-Verteidigungsminister auch Vorstandsvorsitzender des Konzerns. ¹⁵

Und dann wäre da noch das Problem der Resistenz...

Lange galt *Tamiflu* als ein Medikament, dass bei den Viren keine Resistenz erzeugt. Die Resistenzen sind jedoch bedenklich gestiegen. Bei Influenza-A-Viren der Untergruppe H1N1 wurde für die aktuelle Saison eine fast vollständige Widerstandsfähigkeit gegenüber Osetamivir festgestellt. Bezüglich der Anpassung gibt es eine ganz andere

¹⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Donald_Rumsfeld

[15]

von René Gräber, Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) • www.renegraber.de

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an: <http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Überlegung. 90% des Wirkstoffs werden vom Menschen ausgeschieden und landen somit im Wasserkreislauf. Es ist denkbar, dass sich auf diesem Weg resistente Formen des Virus heranbilden könnten.

Und natürlich die Nebenwirkungen!

Tamiflu ist durchaus kein harmloses Medikament: So warnt Japan seit dem Jahr 2007 davor, das Mittel bei erkrankten Kindern und Jugendlichen einzusetzen, nachdem dort Entzündungen im Gehirn und Bewusstseinsstörungen, teilweise mit Todesfolge, bei jungen Patienten aufgetreten waren.

Während *Tamiflu* die Grippe Symptome mildern soll, führt die Einnahme nicht selten zu Nebenwirkungen wie Übelkeit und Brechanfälle, Durchfall, Schwindel, Kopfschmerzen, Erschöpfung und Husten – also genau zu den Symptomen, die mit dem Grippe-Medikament bekämpft werden sollen. Das Deutsche Ärzteblatt berichtete zudem über zahlreiche Nebenwirkungen von *Tamiflu* bei bis zu über 80% bei Kindern!¹⁶

Außerdem erhöht das Mittel bei einigen Patienten das Risiko einer gleichzeitigen Bakterien-Infektion. Genau solch eine Mehrfacherkrankung ist aber der gefährlichste Faktor aller bisher beschriebenen Grippe-Pandemien. Denn meistens sterben die Betroffenen nicht an dem Virus, sondern an Folgeerkrankungen wie etwa der Lungenentzündung. Und auch bei der

derzeitigen Schweinegrippe sind es vor allem chronisch Kranke und geschwächte Personen, bei denen der Verlauf schwer verläuft. Mittlerweile wurden darüber hinaus erste Fälle bekannt, bei denen Patienten auf das Mittel nicht ansprachen, da die Viren Resistenzen gegen *Tamiflu* entwickelten.

Fazit: *Tamiflu* ist ein nur schwach wirksames Antivirustatikum, dessen Nebenwirkungen gerade bei Patienten mit Herzproblemen oder Asthma noch nicht hinreichend untersucht sind. Außerdem scheint es bezüglich einzelner Virenstämme zu einer schnellen Resistenzbildung zu kommen. Zudem ist eine Vorratshaltung teuer, denn die Haltbarkeit beträgt nur zwei Jahre. In Anbetracht dieser Tatsachen ist es eigentlich ein Unding, welche Beachtung das Mittel in der Presse findet. Selbst die Bundesgesundheitsministerin erwähnte mehrfach den Handelsnamen des Medikaments im Zusammenhang mit der Schweinegrippe. Hier wird ein Medikament zum Heilsbringer „hochstilisiert“, das in keinsten Weise die Hoffnungen erfüllen wird, die geschürt wurden. Ich wünschte es wäre anders und ich könnte schreiben, dass die Viren keine Chance gegen *Tamiflu* hätten – aber dem ist leider in keinsten Weise so.



Und dennoch: das beste Medikament und die beste Impfung gegen Viren, Erkältung und jede Form der Grippe haben wir bereits.

Jeder hat dieses Medikament. Sie auch: es ist Ihr eigenes Immunsystem.

¹⁶ Vgl.:

http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/37589/Tamiflu_Albraeume_und_Nausea_bei_Kindern.htm

Die Grippe-Lüge

Die Lügen und Verwirrungen rund um das Thema Grippe, Impfung und die Grippemedikamente.

Paradox ist ja, dass die meisten Menschen eher irgendwelchen Medikamenten und Ärzten vertrauen, als Ihrem eigenen Körper.

Wollen Sie mehr Verantwortung für Ihre eigene Gesundheit übernehmen? Dann fordern Sie noch heute völlig unverbindlich den kostenlosen Newsletter von Heilpraktiker Gräber an:

<http://www.naturheilt.com/newsletter.htm>



René Gräber ist Heilpraktiker und Gesundheitspädagoge (SKA) mit eigener Praxis seit 1999. Darüber hinaus ist er als Geschäftsführer eines Therapiezentrums und als Medizinjournalist tätig.

Besuchen Sie auch folgende Websites:

- <http://www.gesund-heilfasten.de>
- <http://www.naturheilt.com>
- <http://www.Yamedo.de>
- <http://www.renegraber.de>

